

Hans Barth

Zur Einordnung der alternativen Methoden in den Bereich der Gesundheitsförderung.

Der Fachbegriff der Gesundheitsförderung wird im Bereich der alternativen Methoden (z.B. von Dr. John F. Thie) in dem Sinne benutzt, wie er medizintheoretisch definiert und gebräuchlich ist. Dieser wissenschaftliche Sprachgebrauch ist nicht identisch mit der versicherungstechnischen Verwendung des Begriffs "Gesundheitsförderung" für diese oder jene Sparte der "Produktpaletten" von Versicherungsgesellschaften.

Die Einordnung der alternativen Methoden in den Bereich der "Gesundheitsförderung" (und nicht in den - allein ärztlichen Anwendern vorbehaltenen - Bereich der "Krankheitsbehandlung") wird in der Schweiz zur Zeit von 29 Methodenverbänden mit etwa 5.500 Mitgliedern öffentlich vertreten und so auch vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) als schlichte Selbstverständlichkeit anerkannt. Darüber hinaus wird diese Einordnung auch von den Mitgliedern der "OdA KomplementärTherapie" vertreten, was eine Gesamtzahl von etwa 9'000 TherapeutInnen aus allen Regionen der Schweiz bedeutet.

Der "Dachverband der alternativen Methoden" (DvXund) hat für die Alternativen Gesundheitsmethoden den Begriff "KomplementärTherapie" erfunden und schreibt:

"KomplementärTherapie ist die gesundheitsfördernde ganzheitliche Unterstützung von Menschen mithilfe von Methoden wie zum Beispiel Akupunkturmassage, Atemtherapie, Alexandertechnik, Craniosacral-Therapie, Feldenkrais, Fussreflexzonen-Therapie, Kinesiologie, Polarity, Shiatsu-Therapie oder Yoga. Die Selbstheilkräfte des Organismus werden angeregt und die Selbstregulierung wiederhergestellt. Klientinnen lernen, gesundheitsbeeinträchtigende Muster zu erkennen und nachhaltig zu verändern.

KomplementärTherapie unterscheidet sich von AlternativMedizin, welche sich als Alternative zur Schulmedizin versteht und beispielsweise westliche Heilpraktik, Traditionelle Chinesische Medizin und Homöopathie umfasst."

Und:

"KomplementärTherapie und AlternativMedizin unterscheiden sich nach einhelliger Auffassung der Berufsverbände grundlegend. Beiden gemeinsam ist die ganzheitliche Förderung der natürlichen Selbstheilkräfte des Organismus. KomplementärTherapie versteht sich als methodengeleitete und prozesshafte Unterstützung von Menschen. AlternativMedizin versteht

sich als natürliche Alternative zur westlichen Schulmedizin. Sie stützt sich auf umfassende, natürliche Heilsysteme ab, wobei auch invasiv, verschreibend und unter Einsatz von technischen Apparaturen gearbeitet werden kann. Sie bezieht sich auf das Praktizieren von Homöopathie, Traditioneller Europäischer Naturheilkunde, Traditioneller Chinesischer Medizin und Ayurveda-Medizin ...".
Quelle: www.xund.ch (Hervorhebungen von mir).

Kinesiologie gehört demnach nicht in den Bereich der Alternativ-, Komplementär-, Erfahrungsmedizin, sondern in den Bereich der Gesundheitsförderung. Dies ist der aktuelle Stand der Diskussion in der Fachwelt der alternativen Methoden. In der Geschäftswelt der Versicherungen versteht man unter "Gesundheitsförderung" allerdings etwas anderes.

Das Ende der babylonischen Begriffsverwirrung lässt noch auf sich warten.

Fribourg, den 11-12-2007